

Beginn der Apfıs mit schönen Pilasterpfeilern verbinden. Sie tragen ein Tonnengewölbe, das durch die Stichkappen fast zu einer Art Kreuzgewölbe wird. Zu dieser glücklichen Umbildung trägt die reiche Farbenstimmung der verschiedenen Töne von Goldbraun in den Gewölbemalereien, sowie das Halb- und Basrelief der guten Figuren bei. Durch das reichliche gelbe Glas der Rundbogenfenster, der Lunetten des Mittelschiffs, frömt goldiges Licht herein und erwärmt die Farbe des prächtigen weissen Kalksteins.

In Fig. 171, welche das Aeußere darstellt, entsprechen die unteren Fenster den Arcaden der Seitenschiffe, die schlanken Rundbogenfenster der Säulenstellung der Emporen. Diese bilden hier den *Piano Nobile*, an deren Schmalseite, der Apfıs gegenüber, der König faß, wenn er von dem Prachtfaal des ersten Stocks vor der Capelle hereintrat. Die Capelle des bourbonischen Schlosses zu Caserta ist beinahe eine genaue Copie der Capelle zu Versailles.

Unsere Fig. 188<sup>1136)</sup> zeigt den Längenschnitt der Kirche des *Hôtel des Invalides* und Fig. 218 deren Grundriß. Sie ist einfach, hat aber dennoch etwas Großartiges durch die Ausdehnung der als ein einziger Raum behandelten Halle. Sie wurde 1671 nach den Plänen des *Libéral Bruand* begonnen<sup>1137)</sup>. Sie besteht aus neun Doppelarcaden zwischen hohen korinthischen Pilastern. Unten Rund-, oben Korbbögen, die trotzdem nicht zu gedrückt wirken. Diefen entsprechen oben wie unten quer gestellte Tonnengewölbe in den Seitenschiffsjochen. Die Wirkung des weiten Tonnengewölbes wird hier durch die Lunetten nicht so sehr beeinträchtigt wie in anderen Kirchen, z. B. *St.-Sulpice* und *St.-Roch*, weil hier die Grate der hohen Lunetten fast wie Kreuzgewölbe wirken.

Die kräftigen Rahmen der Oberfenster, die Gurtbögen und die Längsrippe am Scheitel des Gewölbes bilden ein hinreichend zusammenhängendes Gliedergerüst, um eine weniger unbefriedigende Wirkung als gewöhnlich in solchen Kirchen hervorzubringen.

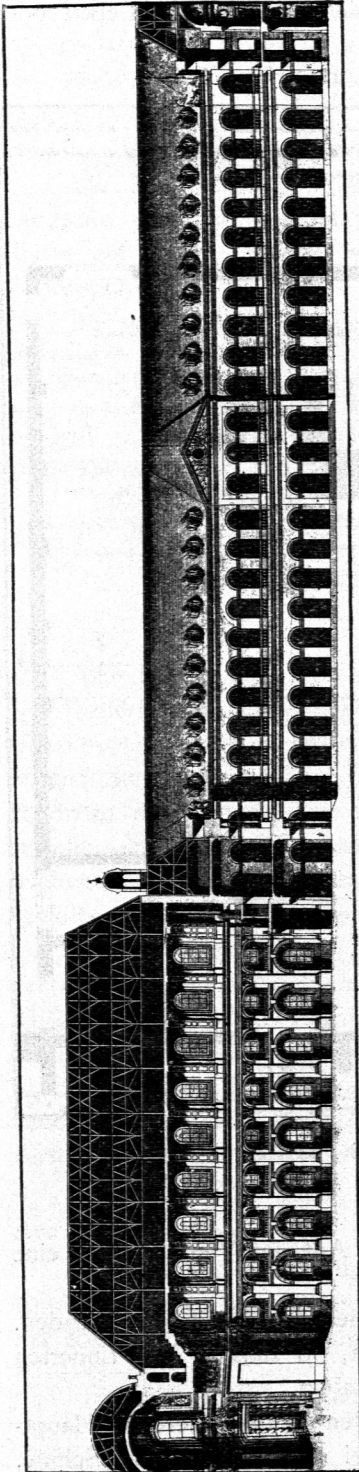
Bei der Innenwirkung dieser Kirche kommt der an deren Ende errichtete Kuppelbau so gut wie nicht in Betracht.

Außen ist die Façade der Kirche des Invalidenhofes von den übrigen Giebelbauten in den Mitten der Hoffseiten nur dadurch unterschieden, daß unten jonische Säulen mit Widderhörnern statt Voluten, oben gekuppelte korinthische Säulen, drei Travées bildend, vor die Pfeiler der Arcaden gestellt sind und den Giebel tragen.

<sup>1136)</sup> Facf.-Repr. nach: BLONDEL, J. F. *Architecture française etc.*, a. a. O., Bd. I, Bl. 7.

<sup>1137)</sup> Siehe Art. 430, S. 318.

Fig. 188.



Hôtel des Invalides zu Paris. — Längenschnitt der älteren Kirche<sup>1136)</sup>.